

Kindern schenken, die sich kaum bedecken können? — fragte sie sich selbst. Aber dann kann ich auch nicht über den See gehen. Einige Augenblicke lang war sie mit der Sinnlichkeit im Kampfe; endlich siegte ihr edelmüthiges Herz. Sie wendete um, und eilte wieder dem Häuschen der armen Frau zu. Noch stand dieselbe da und weinte, als Waldburga zu ihr ging, und den in ein Papier gewickelten Zeug unter dem Arme hervorzog, ihn der armen Frau reichte und sagte: „Liebe Frau! ich wollte aus diesem Zeug etwas für mich machen lassen; aber ich schenke ihn euch, damit ihr ihn für euere Kinder verwenden könnet. Hier habt ihr auch noch etwas Geld, um euch Brod zu kaufen.“ Mit diesen Worten ging Waldburga fort, und freute sich recht im Herzen, dieser armen Frau und ihren Kindern etwas Gutes erwiesen zu haben.

Der Tag kam, an welchem der Lehrer mit seinen Schülern über den See gehen wollte; im Schulhause versammelten sich alle; Waldburga allein kam nicht. Da schickte der Lehrer ein Mädchen in Waldburga's väterliches Haus, und ließ fragen, warum sie nicht mit über den See spazieren wolle? — «Wie, fragte ihr Vater, du willst nicht mit? Hat dir nicht der Großvater Zeug zum warmen Unterkleid und Geld gegeben?» — Nun stand Waldburga, die bisher bei dem Strickkörbchen fleißig gesessen war, auf und sagte: «Lieber Vater! ich habe freiwillig auf die heutige Freude verzichtet; eine Frau habe ich gesehen und gehört, die recht unglücklich und arm ist, und nichts hatte, womit sie ihre armen Kinder bedecken und ernähren konnte. Da dachte ich: du hast Alles, was du brauchst, und willst noch überdies Freuden genießen, während diese arme Familie dem Elende preisgegeben ist. Lieber will ich keine Freude genießen, die mir nur durch den Gedanken, daß es in diesen kalten, harten Tagen so viele Nothleidende gibt, verbittert würde. Und da — da gab ich der armen Frau den Zeug, um die Kinder damit zu kleiden, und das Geld, um Brod zu kaufen. Lieber Vater! nicht wahr, du wirst nicht böse auf mich?» — «Wie könnte ich dies, mein liebes Kind, da du eine gute That vollbracht hast! Laß immer, wo du bist, ein fühlendes Herz dich leiten bei Menschenelend und Noth; du wirst dir das Wohlge-